

Das falsche Ziel

ShinichixKaito

Von Lucyfer

Kapitel 4: erstaunlich

Im Hintergrund tickte die Uhr, auch der Drehstuhl wo Kaito platz genommen hatte, quietschte leicht auf, als er sich nur minimal bewegte. Der Zauberer fasste sich an die Stirn und schwieg. Okay, wie kam es dazu das der berühmt berüchtigte Shinichi Kudo vor ihm saß und ihn unschuldig wie ein Lahm ansah? Konnte ihm das bitte einer erklären bevor er noch den Verstand verlor? Wieder fing er an den anderen zu Mustern. Shinichi hatte ein enganliegendes, dunkelblaues T-Shirt an, was schon fast als schwarz durchging und seine Muskeln und seine helle Haut perfekt betonte. Just dem Moment fragte er sich ob der andere den ganzen Tag Zuhause war und nicht mit seiner ach so tollen Clique unterwegs war, so sah es zumindest aus.

„Also noch mal zum Mitschreiben...ich, soll *dir* Nachhilfe geben, damit du nicht von der Uni geschmissen wirst und endlich mal ein Semester abschließt? Verstehe ich das richtig?“

Wie gebannt starrte der ältere auf die ihm vorliegenden Hefte und nickte kaum merklich. Er kam sich etwas Lächerlich vor, hier vor ihm zu sitzen und nach Nachhilfe zu fragen. Mehr als etwas. Kaito beobachtete ihn mit großen Augen und fasste es nicht das der Uni-Star vor ihm schon fast schüchtern wirkte! Die leicht roten Wangen verstärkten den Eindruck nur und das dieser mit zusammen gefalteten Händen auf dem Schoß nicht im Stande war, ihn anzusehen, auch.

Was ging denn jetzt ab?!

Fast wäre sein Kopf auf den Tisch gefallen, aber er konnte sich gerade noch beherrschen, es nicht zu tun. Kaito wirkte auch so schon verzweifelt.

„Okay! Du hast gewonnen! Wo sind die versteckten Kameras?!“

Endlich traute sich der junge Kudo sein Gegenüber anzusehen, zwar etwas verwirrt aber immerhin. Dieser blickte sich hektisch um und war anscheinend wirklich nach der Suche irgendwelche Kameras zu finden. Als die Suche jedoch fehlschlug, drehte er sich langsam um und räusperte sich kurz. Shinichi blinzelte leicht und wartete auf eine gescheite Antwort, die er hoffentlich bald bekommen würde. Denn ansonsten würden sie die Winter-Semester verpassen.

„Ich meine das ernst, Kuroba. Würdest du...würdest du mir bitte helfen?“

Kaito glaubte, den anderen noch nie so verzweifelt gehört zu haben, als dieser ihn ansah und sich leicht über den Tisch beugte, so dass er sich zurück in seinen Stuhl drückte. Außerdem viel ihm auf, das er sich noch nie wirklich mit dem anderen unterhalten hatte. Kaito wusste noch nicht einmal wie alt der andere war! Er musste aber zugeben, unattraktiv sah Shinichi nicht aus. Aber auch nicht wirklich...gleich alt.

„Wie oft hast du´s denn schon versucht?“, wollte der Einsteigerdieb erst mal in Erfahrung bringen. Kudo murmelte irgendeine Antwort die er nicht verstand, also war er es jetzt der sich über den Tisch beugte. „Bitte was?“

Erschrocken blickte der 21-Jährige auf und er glaubte, noch nie so kräftige, indigoblaue, Augen gesehen zu haben. Vor lauter Faszination versank er in ihnen. Auch Kaito erging es nicht anders. Kamen ihm diese Augen doch sehr bekannt vor, schließlich hatte nicht jeder so dunkle, klare Augen wie Shinichi sie hatte. Doch wo hatte er sie nur gesehen?

Sekündlich kamen die zwei sich näher, waren schon dabei ihre Augen langsam zu schließen, ihre Münder leicht zu öffnen. Ihre Lippen waren nur noch wenige Millimeter von einander entfernt, ungeduldig sah der Kudo auf diese, als Kaito´s Mutter ins Zimmer gestürmt kam und laut „Ich bin wieder da~! Wer noch~?“, rief. Vor Schreck viel der Eigentümer dieses Zimmer´s fast vom Stuhl.

„M-mutter!!“, fauchte der junge Magier seine Mutter an und schob sie aus seinem Zimmer. Chikage kicherte leicht. „Hab ich dich gestört?“, stellte sie mit einem Grinsen fest, doch bevor sie weiter sticheln konnte, schlug Kaito die Tür zu. Von draußen hörte er nur noch wie seine Mutter lachend wegging.

Shinichi hatte sich immer noch über den Tisch gebeugt, stützte jedoch seinen Kopf auf seiner Hand ab und musterte ihn interessiert. Keine Spur von roten Wangen oder ähnlichem. Sah ganz so aus als wäre ihm diese Situation nicht peinlich gewesen, aber es war ja auch nicht seine Mutter die gerade ins Zimmer geplatzt war, bevor sie sich kü- Kaito wurde eine Spur blasser. //Oh. Mein. Gott. E-er wollte mich doch nicht etwa...küssen?!// Schon fast panisch schüttelte er den Kopf, versuchte so diesen Gedanken loszuwerden. Sein Gegenüber kommentierte dies nur, indem er eine seiner Braue fragend hob.

Kaito räusperte sich kurz, ehe er sich wieder hinsetzte. Er war halt immer noch mitten in der Pubertät. „Gut. Ich werde dir helfen, unter einer Bedingung!“ Wieder nickte Shinichi leicht und schien wirklich interessiert zu sein. Kaito näherte sich wieder seinem Gesicht und zeigte mit einem Finger auf ihn. Automatisch wich der andere nach hinten zurück.

„Wehe dir wenn du noch einmal versuchst mich zu küssen. Okay?!“

Zögerlich nickte Kudo und unterdrückte einen Schmolmund. Stattdessen fing er an zu grinsen und sah Kaito verträumt an. „Schade~“, verkündete er lang gezogen und fing

sich deswegen fast eine Kopfnuss ein, die er lachend auswich.

Knapp drei Stunden später, die Uhr tickte zum Glück weiterhin im Takt, hatte Shinichi Kudo erschöpft seinen Kopf auf die Tischplatte abgelegt und seufzte erleichtert auf, als er feststellte dass sie für heute fertig waren. Mittlerweile war die Sonne dabei unterzugehen, und tauchte die Stadt in ein wunderschönes rot-orange. Solange sich der ältere vom Denken erholte – 3 Stunden lernen war wirklich übertrieben! - schaute Kaito nachdenklich aus dem Fenster. Lange hing er seinen Gedanken nach. Bald würde es wieder so sein, es war nur eine Frage der Zeit bis sie sich wieder melden würde. Da er aber schon seit längerem nichts mehr von seinem Gast gehört hatte, drehte er sich vom Fenster weg und stellte erstaunt fest, dass Shinichi wirklich auf dem Tisch eingeschlafen war. Sein Blick glitt zur Uhr, die noch nicht mal 20 Uhr anzeigte.

Ob er wohl den anderen wecken sollte? //Aber er schläft doch so friedlich..//

Wie als wäre er nicht ganz bei der Sache, strich er dem Jungen vor ihm ein paar Strähnen aus dem Gesicht. Morgen würde Sonntag sein. Er konnte also sicher sein das beide morgen nicht zur Uni mussten. Lächelnd schüttelte er den Kopf. Der Typ, den er gestern noch so gehasst hatte, der für seine Situation verantwortlich war, genau diesen Typ verfrachtete er gerade in sein Bett und deckte ihn vorsichtig zu, um ihn auch ja nicht aufzuwecken.

Kaito knipste das Licht aus, als er sein Zimmer verließ und machte es sich im Gästezimmer bequem. Sein Blick glitt wieder aus dem Fenster und er dachte daran zurück, wie er diese Frau zum ersten mal traf.

Er wusste nicht weiter. Schon den ganzen Tag lang wurde Kaito von Aoko ignoriert und es war kein Ende in Sicht. Also versuchte er auf andere Gedanken zukommen, verließ das Gelände der Uni und ging einfach weg. Dorthin wo es angenehmer war. Für ihn. Für alle. Irgendwann war er soweit gelaufen, dass vor ihm nur noch Asphalt zu sehen war. Erschöpft lies er sich auf den Boden fallen und fing an vor sich hin zu zaubern. Aus der Ferne hörte er Motorengeräusche, doch es kümmerte ihn nicht. Auch nicht als diese vor ihm zum stoppen kamen. Verwundert blickte er auf, erkannte eine junge hübsche Frau die ihren Helm vom Kopf abnahm und ihn musterte. Dann fing sie an zu lächeln und reichte ihm die Hand.

„Soll ich dich mitnehmen, cool guy?“

Ihre bezaubernde Stimme betörte ihn, lies ihn nicht mehr klar denken. Sachte nickte er, stand auf und setzte sich hinter ihr hin. Die Frau mit den welligen Haaren gab ihm ihren Helm und fuhr weiter, immer weiter so dass sie die Stadt in dem er lebte, gar nicht mehr zu sehen war. Mehr wusste er wenn er ehrlich war gar nicht mehr. Nur vereinzelte Szenen schwirrten ihm im Kopf herum, verschmolzen mit anderen und ließen ihn verschwommen erkennen was danach passierte.

Kaito saß auf einem Stuhl in einem dunklen gehaltenen Raum, vor ihm saß die Frau die ihn mitgenommen hatte. Hatte die Beine übereinander gelegt und nippte ab und zu an

ihrem Cocktail. Aus den Augenwinkeln beobachtete sie den Jungen. Ihre roten Lippen umgarnte ein leichtes Lächeln und es kam ihm noch nicht einmal in den Sinn nach ihren Namen zu fragen.

Sein Kopf knallte gegen die Wand hinter ihm und lies ihn aufschrecken und wach werden. Er war wohl eingeschlafen, als er an sie dachte. Die Frau die ihn ermutigt hatte, er selbst zu sein und sein Leben verändert hatte.

Ein Schauer lief Kaito über den Rücken, als er am nächsten Morgen das Grinsen seiner Mutter sah. Schelmisch sah sie ihn an, blickte über den Rand ihrer Tasse und sah mehr als gruselig aus. In seinen Augen jedenfalls. So vorsichtig wie möglich setzte er sich auf einen Stuhl, behielt sie immer im Auge. Kurz riskierte er einen Blick auf den Tisch, der reichlich gedeckt mit Essen war. Tatsächlich hatte sie für drei gedeckt.

„Also~“, fing sie an, nahm einen weiteren Schluck und setzte die Tasse aus weißem, hochwertigem Porzellan ab. „Wer ist er? Wie alt ist er? Woher kennt ihr euch und vor allem: wir war dein erstes mal?“ Überfordert blinzelte er seine Mutter an. Vom Tee trank er heute mal lieber nicht.

„Mein Name ist Kudo Shinichi, 21 Jahre, gehen auf die gleiche Uni, das kann ich zwar schlecht beurteilen aber küssen kann er gut.“ Grinsend setzte sich der Ältere ebenfalls zu den anderen hin und beobachtete Kaito dabei wie dieser vor Scham fast umkippte. Nur schwerlich konnte er sich ein Lachen verkneifen. „Aber machen sie sich keine Sorge, Frau Kuroba, ich ziehe es nicht in Betracht, ihren Sohn zu entjungfern.“ Sein Grinsen wurde breiter, ehe er kurzerhand auf keuchte, da Kaito mit aller Kraft die er aufbringen konnte, gegen sein Schienbein trat. Dazu kam noch der tödlichste Todesblick der je geblickt wurde.

Nachdem sich alle Drei beruhigt hatten, Chikage von ihrem Lachenfall, Shinichi von seinen Schmerzen und Kaito von seinen Gefühlen, saßen sie dort schweigend am Tisch, jeder hing seinen Gedanken nach.

//Was ist denn nur los mit mir? Sonst..bin ich doch auch nicht so! Aber dieser Kerl macht mich kirre!//, dachte Kaito leicht verzweifelt und versuchte möglichst unauffällig den anderen anzusehen. Dumm nur, dass sein Gegenüber ihn schon die ganze Zeit beobachtete und ihn nun keck anlächelte, ihm dabei an zwinkerte. *//Wie war das nochmal mit dem nicht entjungfern wollen?!//*